

ntergründe

ken Signalstärken oftmals nicht einmal glauben, daß diese Sender nicht in München, sondern in Südtirol standen!

Bei allem Verständnis für die ehemaligen italienischen Schwarzsender war der so aktiv betriebene „Auslandsrundfunk“ den italienischen Behörden dann doch bald ein Dorn im Auge (respektive Ohr): Wenn schon legalisierter – geduldeter – Privatfunk in Italien, dann aber bitte für Italien selbst, man wollte ja schließlich keinen Ärger mit den Nachbarländern provozieren. Das Ende des von Italien aus betriebenen Privatfunks für Bayern und zugleich die Geburtsstunde des bayerischen Bayernfunks war damit gekommen.

Vom Kabel zum Funk

Die Folge war im Fall der Schließung von Radio M1 eine Unterschriftensammlung, die von ehemaligen M1-Hörern durchgeführt wurde, um so die Forderung nach einer UKW-Frequenz bei der Bayerischen Staatsregierung durchzusetzen. Fast 30 000 Unterschriften kamen bis März 1984 zusammen.

Um in München während des Gangs die langwierigen Instanzen nicht ganz ungehört zu bleiben, nahmen einige ehemalige Südtiroler Rundfunkanbieter zunächst das Angebot an, im Münchner Kabelpilotprojekt zu senden. Aber was waren schon 5000 anfangs angeschlossene Kabelhaushalte im Vergleich zu den ursprünglich rund 2,3 Millionen von Südtirol aus versorgten Hörern? Die totale Erfüllung der Wünsche konnte das bei weitem nicht sein! Die ersten vier Privatsender im Kabelnetz der Münchner Pilotgesellschaft für Kabelkommunikation (MPK) waren Radio M1, Radio Aktiv, Radio Xanadu und Radio Neue Welle Bayern. Dahinter stand das Versprechen der MPK, für diese vier privaten Rundfunkanbieter ab dem 1. Novem-



Embleme, Embleme, Embleme: Mit möglichst poppigen Emblemen versuchen die Sender, auf sich aufmerksam zu machen und – ihre Hörschaft zu definieren.

ber 1984 eine gemeinsam zu nutzende terrestrische UKW-Frequenz zur Verfügung zu stellen. Die Grundlage für das Versprechen war das bayerische „Medienerprobungsgesetz“ (MEG). Wie befürchtet, verstrich der 1. November 1984 tatenlos, ebenso der neue von der MPK festgelegte Stichtag 1. Januar 1985. Hinzu kamen aber Anfang 85 weitere sieben Anbieter im Kabel, die nun auch Ansprüche auf terrestrische Frequenzen stellten.

Im April 1985 kam endlich die erlösende Mitteilung, daß drei UKW-Frequenzen in München für Privatanbieter freigegeben werden. Gleichzeitig teilte die MPK aber mit, daß weitere zwölf Anbieter auf

terrestrische Frequenzen angemeldet hatten: traurige Aussichten für die Ex-Südtiroler!

München 92.4 MHz

Die Frequenz 92.4 MHz wurde zunächst gemeinsam Radio M1, Radio Aktiv, Radio Xanadu und Radio 44 zugeteilt, vier Anbieter der Rock- und Popmusik, die sich diese Frequenz im timesharing teilten. Ab 1. Januar 1986 kamen auf dieser Frequenz Radio Brenner, Radio C, Radio Soundtrack und Radio Jazzbüro hinzu. Da die Sendezeiten und damit auch die Werbeeinnahmen für jeden einzelnen Anbieter nun kürzer/geringer wurden, entschlossen sich Radio 44, Radio Xanadu und Radio Soundtrack notgedrungen, gemeinsam ab Mai/Juni 1986 die Studioräume von Radio 44

an der Schellingstraße 44 zu nutzen, wenngleich im Programm nach außen hin jeder Anbieter einen eigenständigen Eindruck hinterläßt.

Auch Radio Aktiv, Radio M1 und Radio C unternahmen im Juli 86 einen ähnlichen gemeinsamen Schritt. Ziel aller Anbieter auf 92.4 MHz ist auf die Dauer eine große Studiogemeinschaft.

München 89.0 MHz

Diese Frequenz wird von zur Zeit sechs verschiedenen Anbietern genutzt. Der gemeinsame Sendername lautet „Radio 1“. Ähnlich Radio Hamburg (siehe RADIOWELT 3/87) arbeitet auch Radio 1 u.a. von einem gläsernen Studio aus. Das Studio befindet sich in der Fußgängerzone im Kaufhaus Oberpollinger an der Neuhauser Straße 13.

Zusätzlich wird die Frequenz 89.0 MHz gelegentlich von der Internationalen Christlichen Rundfunkgemeinschaft e.V. unter dem Sendernamen „Radio Neues Europa“ genutzt.

München 96.3 MHz

Diese Frequenz wird seit Mai 85 von sieben Anbietern unter dem gemeinsamen Sendernamen „Radio Gong 2000“ rund um die Uhr genutzt.

München 95.5 MHz

Hier arbeitet „Radio Charivar“. Hinter der Bezeichnung Radio Charivari stehen zur Zeit sechs verschiedene Konsortialmitglieder. In der Zeit von 21 Uhr bis 01 Uhr morgens übernimmt auf 95.5 MHz „radio 2day“ - die nach eigenen Angaben „kleinste Privatrundfunkstation Münchens“ - die Programmgestaltung.

Alle Sender sind auf dem Münchner Olympiaturm in-